



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

III. Was er für Documenta vnd Exempel eines sonderbaren Gehorsam[b]s
hinderlassen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

Einest affe er zu Rom mit des Catholischen Königs Legaten/da sagt ein geschwätziger Schalcksnarr: O du armer vnd elender Francisce/das du so grosse vnd stattliche Güter verlassen vnd auffgeben/ es sey dann das du nach deinem Todt den Himmel bekommest. Darauff sich Franciscus gegen dem Legaten gewendet/Er/sprach er/redet die Wahrheit. Ich aber habe schon allberait jetzo mehr vnd gröffere Güter erlangt/ als ich verlassen. Nit dem er zuer stehen geben/die Kbu seines Gemüths/zugeschweigen der Wort Christi/auff die er gesehen:hundertfeltig werdt ihis empfangen/1c.Matth.19.

CAPVT III.

Was er für sonderbare documenta vnd Exempel des Gehorsams hinderlassen.

Auß eben diser Wurtzel der Demuth/ist auch inn Francisco die Tugende/ nicht allein Gott/sonder auch dem Menschen/ so ihme an Gottes statt fürgesetzt/zugehorsamen/entsprossen vnd hergewachsen. Derwegen er den Gehorsamb ein sicher Schiffnennet/ inn welchem die Religiösen/ gleichsamb durch das Ungewitter vnd Wellen dieses Lebens/glückselig an das Gestatt kommen: also das sie nach keiner Ungeßimb/Windt noch Wetter fragen/sonder frölich vnd lachend/bey Tag vnd Nacht sicher schiffen. Weil er dan Christo in allen dingen nachzufolgen/ime fürgenommen/vnd vor den Augen seines Angesichts zuwandlen begehret/wo er seine außtruckliche Fußstapffen erkandte: also hat er sich inn sonderheit des Gehorsams Christi verwundert.

bert: welcher/ als ein Herz des Himmels vnnnd der Erden/
 innoch seinen Eltern gehorsamb gewesen: vnnnd wie der
 heilige Bernhardus sagt/ lieber sterben wollen/ als den
 Phil^o Gehorsamb verlieren/ In dem er gehorsamb wor-
 den bis inn den Todt/nemblich inn den Todt
 des Creuzes.

2. Was Vorsteher in der Societet waren/hat er derma-
 sen vor Augen gehabt/ daß/ wann sie schon von ihrem
 Ampt vnd Gewalt abgetreten/er sie eben so wol inn glei-
 chen Ehren gehalten/als zuuor.

3. Als ihme Brief von Ignatio geschrieben/in Hispanien
 vberantwortet/hate er Gott auff gebognen Knien/ ihme
 Gnad zuuerleihen/ allem dem Gehorsamblich nachzukom-
 men/ was ihme in solchen Briefen geschaffet vnd befoh-
 len wurde/ hat auch alles was ihme zugeschrieben vnd bes-
 fohlen worden/anderst nit angenommen vnd verstanden/
 als wäre es ein Stim die ihme vom Himmel herab geschickt/
 zukommen/vnd solche Schreiben mit solcher Andacht auff
 behalten/ als wann sie gleichsamb Heylthumb wären.

4. Dise sein wackere Fröligkeit/ in allem hurtig zugehor-
 samer/vnd was ihme befohlen/zuerichten/war Ignas-
 tio nicht unbewist. Darumben er auch eine geschmeidige
 Weiß ihme zugebieten gebrauchte. Er schriebe nicht/
 Disem wirst du wissen also nachzukommen/
 sonder ganz messig vnd bescheidenlich/ Vns hat dises
 für gut angesehen/Ihr aber/ als der näherer
 darbey ist / werdet ewerem fürsichtigen Ver-
 standt vnd Gutachten nach/der Sachen wol
 wissen recht zuthun. Nichts desto weniger aber/wä-
 re er nit eines Nagels breit von Ignatij Befelch abgewis-
 chen/ sonder war mit höchstem Fleiß darob/vnd hatte nit
 Abnu/bis alles was ihme befohlen/verricht worden. Auß-
 genommen/wann etwas war/von deme Ignatius so weit
 abwesend/ keine Wissenschaft haben konte.

Da

Da er einest von einer langwüßigen Krankheit ein wenig vber sich kommen/ vnd zu Stärkung der Gesundheit/ sich einer freyen vnd ehlichen Kurzweil gebrauchte/ aber von einem Patre anhöret/ daß Ignatius nicht vil Lusts zu solcher Ergezung gehabt/ hat er sich stracks darnon enthalten/ vnd für vnbillich geacht/ daß er von dessen Sitten vnd Mainung/ den er bis auff disen Tag vor seinen Augen gehabt/ abweichen solte.

Wann er vermainte/ daß der Oberrn Will vnd Befelch etwas schärpffers vnd rauher wären/ vnd zubeforgen/ andere wurdens nicht wol auffnehmen / hat er die Sachen also gemäßiget/ daß alle Ursach des Klagens auffgehbt/ vnd keines Vnwillens gedacht wurde.

Ehe dann ihme die Spanische Prouinzen befohlen worden/ vnd er vnderwegs in ein Collegium kam/ hat er/ wiewol ihme solches freygestanden / zupredigen sich nie vnderfangen noch anmassen wollen / es hette dann den Rectorem für gut angesehen / oder ihme geschafft worden. Dann er seiner Demut vnd Gehorsams halber/ lieber wolte/ man mit ihme schaffen vnd bieten/ als bitten solte.

Zu Erhaltung seiner Gesundheit/ hat ihme Ignatius/ einen Gefellen / mit Namen Michaelen Marcum/ zugesen. Dann er ihme selber strenger als die rechte Maß leyden mochte/ gegen andern aber ganz mildt vnd gütig/ welche vnablässige Schärpffe gegen ihme selber/ seiner Gesundheit schädlich vnd nachtheilig. Disem Zugesellen ist Franciscus gehorsamb gewesen/ anderst nicht/ als wann er durch vollhabende Macht vnd Authoret vber ihn gesetzt/ vnd zugebieten hette / dessen Rath auch er sich gebraucht/ nicht allein wie er sich im Essen/ der Speiß halber verhalten solte/ sonder auch in allen andern/ die Gesundheit antreffenden Sachen / mit Erbietung alles zuthun/ was er Marcus für notwendig achten wurde.

Wann ihme dann die Speiß fürgesetzt ward / fragte er/ ob Marcus/ daß er es essen solle/ befohlen hab: Welcher

Frater, wann er etwan außgangen / vnd Geschäfte halber / so baldt nit kondte heim kommen / so befah er sein Ver- richtung derweiln einem anderen / Das vnd das / (sprach Marcus) schaff ihme in meinem Namen. Dann er wol gewist / daß an Francisci Gehorsamb kein Mangel seyn würde.

9. Zu Lisabona ließe die Königin Katharina etlicher Sachen halber Franciscum gen Hof ruffen. Da fragte er Marcum / was zuthun wäre? Der hielt darfür / daß er Leibeschwachheit halber / so starck vnd vermöglich nicht wäre. Derhalben er geantwortet / er wölle den andern Tag kommen. Darauff der abgesandte Hofmann sich mit diser Antwort also baldt wider nach Hof verfügt.

10. Mit ebenmessigem Fleiß / erzeigte er seinen Dienst vnd Gehorsamb anheims dem Koch. Dann als er abermaln zu Pintia / von Johanna der Herzogin in Lusitania / berufft ward / vnd ihme der Portner deshalben den vberschickten Sedel brachte / sagt er dem Portner / Vom Koch / sagt er / mögt ihr gleichwol Erlaubnuß begehren / vnd der dessen Gehorsamb ich jetzo bin. Gehet hin Pater, sagt der Koch / kombt aber bey zeit wider / dann ich euch noch weiter zubrauchen bedarff. Darumb so sagt der Herzogin / daß ihr dem Koch daheim zubelffen / verordnet / damit ihr desto leichter entlassen werdet. Mit gleicher Einfalt des Gemüths / hat er dem Koch hierinnen gefolget / vnd der Herzogin angezeigt / was ihme anbefohlen: dessen die Herzogin auch wol zufrieden / vnd ihn entlassen / ist also meniglichen verwunderlich vnd löblich fürkoma- men / daß Franciscus auch dem Koch zugehorsamen so wil- lig vnd bereit.

11. Als ihme auch der Koch ein andermal befohlen / er solt lezwen öhrine Zäfen nehmen / vnd auß der Zistern voller Was-

Was

Wassers in die Kuchen bringen: weil er aber seines schwachen Leibs halber so müde/ daß er die Häfen nieder setzen/ vnd ein wenig rasten mußte/ Kombt ohngefähr einer auß dem Collegio darzu/der ihme gutwillige Hülff zuerzeigen/ die Häfen an seiner statt forttragen wolte: welches er aber nicht wollen geschehen lassen/ weil ihme der Koch/ vnder dessen Gehorsamb er jezo wäre/ solches befohlen. Als aber der ander anhielte/ er solte ihn doch auß beiden Häfen den einen tragen lassen/ hat er solches auch nicht zugeben/ daß ihme der Koch beide zutragen befohlen habe.

Er pflegte zusagen/ sein Hoffnung sey/ die Societet werde durch Gottes Hülff grünen/ ihu mächtig wachsen vnd zunehmen/ vnd solches fürnehmlich dreyer Ursachen halber.

12.

1. Erstlich wegen des Gebetts vnd embsiger Vliessung der heiligen Sacramenten.

2. Fürs ander/ wann die Unschuld der Societet von vilen tribulire vnd angefohren wurde.

3. Zum dritten/ wegen des edlen Keynods des Gehorsams. Als man dessen Ursach von ihm begehete: Die Sach/ sprach er/ ligt vor Augen. Dann das Gebett versöhnet vnd verknipffte vns mit Gott. Das ander aber/ das ist die Verfolgung/ söndert vnd schrockt vns ab von der Liebe der schnöden Welt: seytemal inn den Menschen weder Heyl noch Glauben zufinden. Das dritte aber/ der Gehorsamb/ machet/ daß wir durch das steuffe Bandt der Liebe vnder einander verknipffte/ anderst nicht als wie die Glider an ihrem Haupt hangen.

Der sich nun willig vnd gern/ allen vnd jeden vns beiffen/ also vil mehr vnd inn sonderheit dem Römischen Papst/ als der die Statt Christi auff Erden vertritt.

13.

Dann als er jetzo dem Tode nahende / vnd zum Zügen griffe / sagte er / daß ihme das ein vnglaubliche Frewd vnd Erzeugung brächte / in deme er dem Apostolischen Stul / durch die auffgetragne Legation in Hispanien (die Gott wölle gnädig vnd woler schiessen lassen) mit schwerer Vngelegenheit seiner Gesuntheit / seinen Gehorsamb erweisen hette.

14.

Nicht weniger hat er den Fürsten ganz willfährigen Gehorsamb erzeiget / Gott selber in jnen betrachtend / für welche er auch täglich / vmb Erhaltung ihres Gesundes / glücklicher vñ langwürriger Regierung / zubetten pfleget. Eben solches hat er auch gleichsamb auß angeborner / vñ lang hergebrachter Erbschafft / seine Kinder vnd Blutsverwante gelehret / daß sie sich den Königen vñ Potentaten mit strengem Gehorsamb einstellen vnd finden ließen / vnd für ihre Wolfahrt vnd Heyl / embsige Gelübdt thäten vnd laisteten / Gott bittend / inn dessen Handt der Königen Herz stünde / daher dann aller Gewalt herfließe: daß / wer solchem Gewalt widerstehen wolte / ohne Zweyfel der Ordnung Gottes selber widerstünde.

Proverb.
cap. 21.
Rom. 13.

15.

Endlich kan ich nicht wissen / ob ich es seinem Gehorsamb oder Gedule / oder balden sampelich zuschreiben solte / daß er inn seinem geheimen / vnd von den Leuten abgezognem Leben zu Ognat / dem fürgesetzten Obersten der Societet selbigen Ortes / so beständigen Gehorsamb habe erzeigen vnd erzeugen können: Welcher / weil er selber ein hartter Mann / vñ grosser Arbeyt gewohnt war / ist er Francisco mit gleichem Schlag eben so hart gewesen. Derhalb er ihme Francisco in dem Nouitiat / seiner harten Bußwerck halber / den Zaum nit allein nicht zuruck gezogen (damit er / wie es im ersten Anfang vnd Inbunnst dess Geists geschicht / der Sachen nit zuwil thäte / vnd den Bogen seines schwachen Vermögens vberspante) sonder hat ihme erst noch darzu den Zaum länger gemacht / verhengt / ja so gar auch die Sporen geben / vnd angespant / mit Befehl

felch/ daß er jezto Stein zutrage/ jezto Kalch/ jezto Holz/
damit man im Baro fort käme/ vnd zu notwendigem Vn-
derkommen ein Hauff hette. Wer ware da im Gehorsamb
williger vnd feriger als er / inn deme er disen Befelch an-
derst nit hieltē/ als hette ein Engel vom Himmel mit ihme
geschaffet. Dann auff disen Weg/ ist er von Gott zu rech-
ter vnd gründlicher Andacht gebracht vnd stafftirt wor-
den/ also daß wir ein sondero vñ außerlesens Exempel des
Gehorsams an ihme haben. Den heiligen Bernhardum/ Lib. 2. vite
halt ich/ habe er hierinnen vor seinen Augen gehabt/ vnd D. Berab.
ihme nachfolgen wollen: welcher allem Schaffen vnd Dies cap. 7.
ten eines murrischen vnd sawr aufsehenden Menschens/
vmb so vil lieber Gehorsamb laisset / je mehr er ihme zu
Nacht heyl seiner Gesuntheit aufflegte.

CAPVT IV.

Von Embsigkeit seines Gebetts/ vnd Vorsar-
gung künfftiger ding.

Weil er dann in der Armut vnd Gehorsamb so fürs-
trefflich war / so ist sich wenig zu verwunderen/
daß in Gott auch mit so grossen Eysen vnd Gnad
zubetten geziert hat. Welche einige Tugendt ein rechte
Wurzel vnd reiche Brunnquell der anderen ist.

Die erste Sorg Francisci war/ damit er inn ihme selber
ein raines Hertz möchte zurichten vnd beraiten/ vnd also
die Stralen der göttlichen Erkandnuß desto rainer inn
sich empfangen vnd fassen. Dann die eines rainen Hertzens/
denen were die Seligkeit vnd das Anschawen Gottes ver-
sprochen. Derwegen er alle Tag/ vnd zwar offtermaln alle
Stundt vnder Tags / sich selber auffm Nägelein auffzot-
schet/ examiniret/ vnd zu Gedächtnuß führet/ was er ges-
redt/ gethan/ vnderlassen oder verfaumbt/ also daß er sei-
ner selber ein scharpffer Inquisitor vnd strenger Richter
war.